

Gedenkmedaille

**gefertigt anlässlich des Gottesdienstes zur Rückbestattung der Wolgaster Greifenfamilie
am 9.9.2007**

1. Die Präsentation der Medaille

Nach siebenjährigen Planungs- und fünfjährigen Restaurierungsarbeiten wurde im Jahre 2007 die Restaurierung der Sarkophage der Wolgaster Greifenfamilie abgeschlossen (siehe Leistungsverzeichnis des Fördervereins St. Petri auf der Webseite der Wolgaster Kirchengemeinde www.kirche-wolgast.de). Am 9.9.07 wurden im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes die Gebeine derer von Pommern-Wolgast in Wolgast St. Petri zurückbestattet. Anlässlich der Rückbestattung der Greifenfamilie hat der Fördervereins St. Petri Wolgast e.V. eine **zinnerne Gedenkmedaille (-münze)** fertigen lassen. Die Entscheidung, die Münze aus **Zinn** herstellen zu lassen und nicht aus einem edleren Metall, war dem Material der Sarkophage derer von Pommern-Wolgast geschuldet (Zinn, nicht Zink, wie gelegentlich falsch dargestellt).

Die Münze wurde im Anschluss an den Gottesdienst am 9.9.07, im Rahmen eines von der Kirchengemeinde und der Stadt Wolgast gemeinsam ausgerichteten Empfangs, durch die Vorsitzende des Fördervereins Frau **Annemarie Klingner**, Mölschow, der Öffentlichkeit präsentiert.

2. Zwei Vorbemerkungen

2.1. **Ich benutze** bei meiner folgenden Darstellung die **wappenkundlich** (heraldisch) **üblichen Regelungen**. Das heißt: Was vom Wappen her gedacht (heraldisch) **rechts** dargestellt ist, sieht der Betrachter auf der **linken** Seite.

Ich konkretisiere meine im Folgenden durchgehaltene Schreibweise an einem **Beispiel**: Das Wappen des Herzogtums **Pommern-Stettin** hat seinen Platz in der obersten Reihe des Wolgaster Wappens von 1625 auf der heraldisch rechten Seite außen. Der Betrachter sieht das Wappen in der obersten Reihe auf der linken Seite der Zusammenstellung. Das Wappentier, der (goldbewehrte) aufrechte (rote) Greif (auf blauem Grund) schreitet gemäß heraldischem Verständnis und heraldischer Sprachregelung nach links. Für den Betrachter schreitet der Greif nach rechts.

2.2. Die gewählte Form des Zinggusses machte es nötig, auf jegliche Art von **Farbdekor** zu verzichten. In Klammern gesetzt füge ich daher **die nicht wiedergebbar gewesene Farbgebung** der einzelnen Wappenfelder hinzu, und zwar so, wie sie in Resten auf dem Originalwappen des Sarkophags des letzten Wolgaster Herzogs in der Greifen-Kapelle erhalten geblieben ist.

3. Die Gestaltungsmerkmale der Medaille (Münze)

Die Münze misst im Durchmesser 55 mm. Sie verfügt über einen gebörtelten Rand. Sie wiegt ca. 60 Gramm.

4. Inhaltliche Darstellung der Münze

4.1. Die Vorderseite der Münze

Die **Vorderseite der Münze** zeigt, von einer umlaufenden **Lorbeerranke** umkränzt, das von **Herzog Philipp Julius** (1584-1625) geführte Wappen. Es handelt sich hierbei um ein mehrteiliges Wappen, d.h. um eine sog. „Wappenvereinigung“.

Diese Wappenvereinigung lehnt sich an das seit dem Ende des 15. Jahrhunderts in Pommern üblich gewesene **neunteilige** Wappen an, allerdings mit einigen **Veränderungen**:

In der mittleren Reihe ist ein neues Feld hinzugekommen. Es zeigt das Wappen des **Bistums Cammin** in Gestalt eines Kreuzes. Es erinnert daran, dass von 1569 an bis zum Aussterben beider Linien des Greifengeschlechtes im Jahre 1637 stets ein Angehöriger dieses Geschlechtes das Camminer Bistum verwaltete. Als sog. „Coadjutor“ des bischöflichen Districts von Cammin führte daher auch der Wolgaster Greif **Philipp Julius** das bischöfliche Zeichen in seinem Wappen.

Weiter ist zu beachten: Das Wappen zeigt im nach unten auslaufenden Zipfel des Schildes als Zeichen des vom Inhaber des Siegels wahrgenommenen Rechtes der Halsgerichtsbarkeit zusätzlich in einem gesonderten Feld die sog. „**Blutfahne**“. Man redet daher im Blick auf die beiden genannten Veränderungen von einem **elfteiligen** Wappen.

Eine weitere Veränderung birgt das in der mittleren Reihe (heraldisch links außen) wiedergegebene **Wappen des Herzogtums Pommern-Wolgast**. Während die üblichen Wappendarstellungen an dieser Stelle den sog. „**aufsteigenden**“ (nur **halben** silbernen) Greifen haben, der über dem sog. „Schach“ nach rechts schaut, zeigt das Wolgaster Wappen von 1625 über dem „Schach“ (auf rotem Grund) den aufrechten d.h. **ganzen** (silbernen) Greif **nach rechts schreitend**. Eine einleuchtende Deutung dieses Details existiert bis heute nicht.

Das Wappen wird links und rechts flankiert von einem mit einem Knüppel bewaffneten sog. „**Wurzelmann**“.

Das sog. „**Oberwappen**“ zeigt drei Helme. Den Helm des heraldisch rechts stehenden „Wurzelmannes“ krönt der rote **Spitzhut**, das Zeichen des Hauses Pommern – Stolp. Der mittig angeordnete Helm trägt den goldgekrönten roten **Hermelinhut**, das Zeichen des Hauses Pommern – Stettin. Der links stehende „Wurzelmann“ trägt einen mit **Pfauenfedern** geschmückten Helm, das Zeichen des Hauses Rügen.

4.2. Die Rückseite der Münze

Die **Rückseite** der Münze bringt in einer umlaufenden **Banderole** die für die Auflage der Gedenkmünze wichtigen Jahreszahlen: Einmal ist die Jahreszahl **1295** wiedergegeben, das Jahr der sog. „ersten pommerschen Teilung“ (das Entstehungsjahr des Herzogtums Pommern-Wolgast). Zum anderen lesen wir dort die Jahreszahl **1625**. In diesem Jahr verstarb der letzte Greif der Linie Pommern- Wolgast **Herzog Philipp Julius** (1584-1625). Mit ihm erlosch die Wolgaster Greifenfamilie im Mannesstamm. Schließlich ist auf der Banderole die Jahreszahl **2007**, das Prägejahr der Münze, wiedergegeben.

5. Legende der Wappenvereinigung

5.1. Die **obere Reihe** zeigt

5.1.1. heraldisch links außen: **Das Wappen der Herrschaft Bütow (Kassuben)**, den nach rechts schreitenden aufrechten (schwarzen) Greif (auf goldenem Grund);

5.1.2. in der Mitte: **Das Wappen des Herzogtums Pommern**, den aufrechten (roten) Greif (auf silbernem Grund) nach rechts schreitend;

5.1.3. heraldisch rechts außen: **Das Wappen des Herzogtums Pommern-Stettin**, den (goldbewehrten) aufrechten (roten) Greif (auf blauem Grund) nach links schreitend.

5.2. Die **mittlere Reihe** zeigt

5.2.1. heraldisch links außen **das Wappen der Herrschaft Usedom**, den aufrechten (silbernen) Greif mit dem „Störschwanz“ (auf rotem Grund) nach rechts schreitend;

5.2.2. in der Mitte **das Wappen des Bistums Cammin**;

5.2.3. heraldisch rechts außen **das Wappen des Herzogtums Wenden**, den aufrechten (rot / grün gestreiften) Greif (auf silbernem Grund) nach links schreitend.

5.3. Die **untere Reihe** zeigt

5.3.1. heraldisch links außen **das geteilte Wappen des Herzogtums Pommern-Wolgast**, den über dem blau / goldenen) „Schach“ nach rechts schreitenden aufrechten (silbernen) Greif (auf rotem Grund);

5.3.2.1. in der Mitte oben **das geteilte Wappen der Herrschaft Rügen**, den „aufsteigenden“ (halben schwarzen) Greif (auf goldenem Grund) über (roten) „Stufensparren“ (auf blauem Grund) nach rechts blickend;

5.3.2.2. in der Mitte unten **das Wappen der Herrschaft Gützkow**, das (rote) Andreaskreuz (auf goldenem Grund) mit vier (roten) Rosen in den Zwischenräumen und

5.3.3. heraldisch rechts außen **das Wappen der Herrschaft Barth**, den aufrechten (schwarzen) Greif (auf goldenem Grund) nach links schreitend.

6. Verkaufsmodalitäten

Die Gedenkmedaille ist zum Preis von 10,- € am Verkaufsstand der Kirchengemeinde und des Fördervereins in der Wolgaster St. Petri-Kirche erwerbbar, (Postanschrift: Ev. Kirchengemeinde St. Petri, Am Kirchplatz 7, 17438 Wolgast; Telefon: 03834/202269), bzw. über die Vorsitzende des Fördervereins Frau **Annemarie Klingner**, Hauptstraße 20, **17449 Mölschow** (Telefon: 038377 / 43303):

7. Benutzte Literatur:

Norbert Buske, Farben und Hymnen des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Bremen 1993;
Norbert Buske, Sabine Bock, Wolgast, Herzogliche Residenz und Schloß, Kirchen und Kapellen, Hafen und Stadt, Schwerin, 1995;

Johannes Hinz, Pommern, Lexikon, Geografie, Geschichte, Kultur, Augsburg, 1997,
Carl-Alexander von Vorborth, Heraldik, Eine Einführung in die Welt der Wappen, Stuttgart / Zürich, 2. Aufl. 1992

Wichtige Hinweise verdankt der Autor einem Referat des Vorsitzenden der Gesellschaft für pomm. Geschichte, Altertumskunde und Kunst Dr. **Ludwig Biewer** Berlin, gehalten im Auftrag des Fördervereins St. Petri Wolgast e.V. am 20.2.08, im Wolgaster Museum (bislang unveröffentlicht).

Greifswald, den 6.10.08

Irmfried Bringt

